

Hingehört

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **19 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indra Schneider

Geschäftsführerin Bar Berlin

Alles ist stilvoll in dieser coolen und charmannten Bar: von der Held-Vodka-Flasche auf dem Tresen über die Bildmotive an den Wänden bis hin zum Mobiliar. Mittendrin steht die Barmanagerin Indra Schneider – ihre Erscheinung unterstreicht das Konzept der Bar Berlin: Hier dreht sich alles um Vintage, angesagt sind die 20er- bis 60er-Jahre, auch musikalisch.

«Das Quartier Baselstrasse gefällt mir, es hat ein gewisses Berlin-Flair.»

«Ich bin eine Nostalgie-Liebhaberin. Meine Leidenschaft gehört den 50er- und 60er-Jahren. In Berlin war ich Bookingassistentin im Punk-Rock-Café *Wild at Heart* und in meiner eigenen Agentur *Headdez* standen Bands aus dem Bereich Rock'n'Roll, Punkrock und Burlesque auf dem Programm. Das kommt jetzt der Bar Berlin zugute, denn ich bin breit vernetzt in dieser Szene. Auf der Bühne und hinter den Plattentellern gibt es selbst gemachte Musik und das kommt gut an. Seit wir vor

drei Monaten aufgemacht haben, sind die Konzerte sehr gut besucht. «Endlich gibt es in Luzern was für diese Szene» – das bekomme ich oft zu hören. Pächter der Bar Berlin ist Sascha Welz und das gilt auch für die Gewerbehalle. Ich habe für die Bar



Berlin das inhaltliche Konzept erstellt und bin ebenfalls für das Programm in der Gewerbehalle verantwortlich. Die beiden Lokale sind also eng vernetzt und profitieren voneinander. Die Leute zirkulieren und ich kann grössere Bands auch mal auf der Bühne der Gewerbehalle bringen. Der

Raum hier ist ziemlich eng. Das hat den Vorteil, dass die Atmosphäre intim und die Konzerte schnell gut gefüllt sind. Ich bleibe trotz des Anfängererfolgs auf dem Boden und setze auf Kontinuität: Die Bar Berlin soll kein Hype sein, der nach einem halben

Jahr vergessen ist. Das Quartier Baselstrasse gefällt mir, es hat ein gewisses Berlin-Flair. Wenn es jedoch als Getto bezeichnet wird, muss ich lachen: Bars gehören in etwas veruchtere Gegenden, denn hier will man ja die Nächte verbringen.

Nach Luzern hat es mich wegen der Liebe verschlagen, hier lebt meine Freundin und ich bin nachgekommen. Zuerst suchte ich einen Job auf meinem Beruf als Eventmanagerin. Für Agenturen bin ich mit meinem Stil und den Tattoos offensichtlich zu bunt. Dafür passt es in die Bar Berlin umso besser, denn ich bringe den authentischen Background für das Bar-Konzept mit. Vor vier Jahren hatte ich während eines Reha-Aufenthaltes ein Schlüsselerlebnis: Ich sah all die kranken Menschen und wusste plötzlich, dass ich nur noch das machen werde, was ich will. Von diesem Moment an ging es Ratzfatz: Ich hab die alten Vinyl-Scheiben aus dem Koffer geholt und eben auch die Tattoos machen lassen, auf die ich bisher aus Rücksicht auf Job und Mutter verzichtet hatte. Dass ich jetzt Geschäftsführerin in der Bar Berlin bin, passt also bestens zu meinem Leben.»

Christine Weber, Bild Marco Sieber

Infos und Programm: www.bar-berlin.ch